

Patientenkompetenz in der oralen Krebstherapie

Projekt im Nationalen Krebsplan

**Christoph Riese¹, Anja Beylich², Uirassu Borges jr. ¹, Astrid Klein¹, Jasmin Benser¹,
Pablo Zamora¹, Walter Baumann¹, Manfred Welslau³**

¹Wissenschaftliches Institut der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen (WINHO), Köln

²Hämatologisch-Onkologische Praxis Hamburg Altona

³Hämato-Onkologische Schwerpunktpraxis am Klinikum, Aschaffenburg

Potentielle Interessenkonflikte

1. Anstellungsverhältnis oder Führungsposition

keine

2. Beratungs- bzw. Gutachtertätigkeit

keine

3. Besitz von Geschäftsanteilen, Aktien oder Fonds

keiner

4. Patent, Urheberrecht, Verkaufslizenz

keine

5. Honorare

keine

6. Finanzierung wissenschaftlicher Untersuchungen

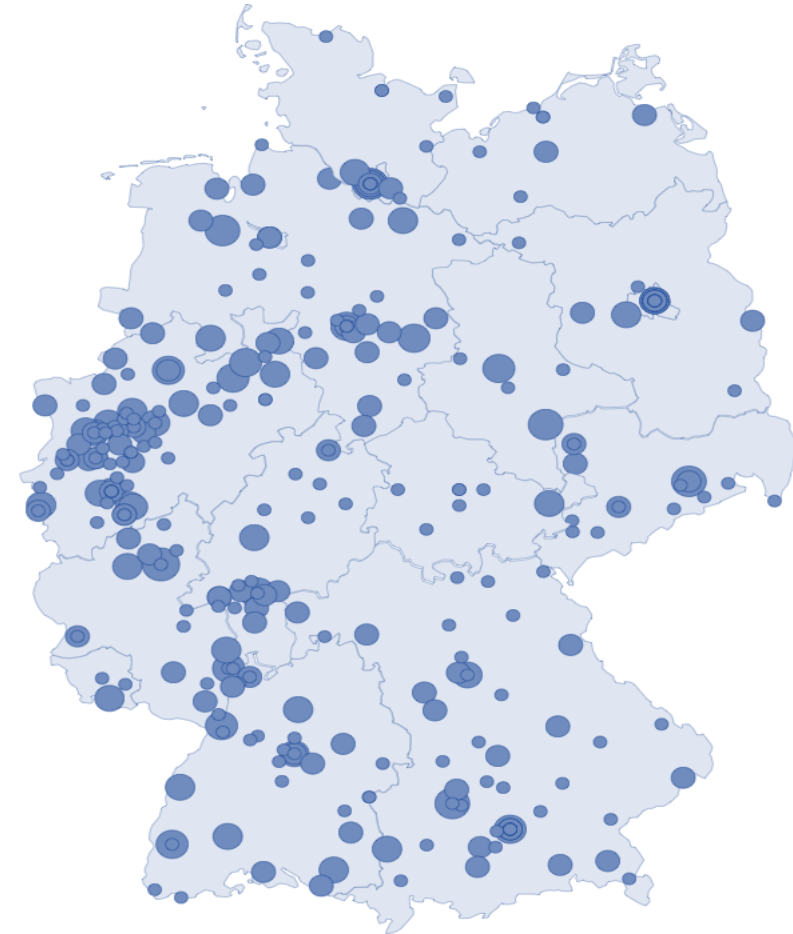
keine

7. Andere finanzielle Beziehungen

keine

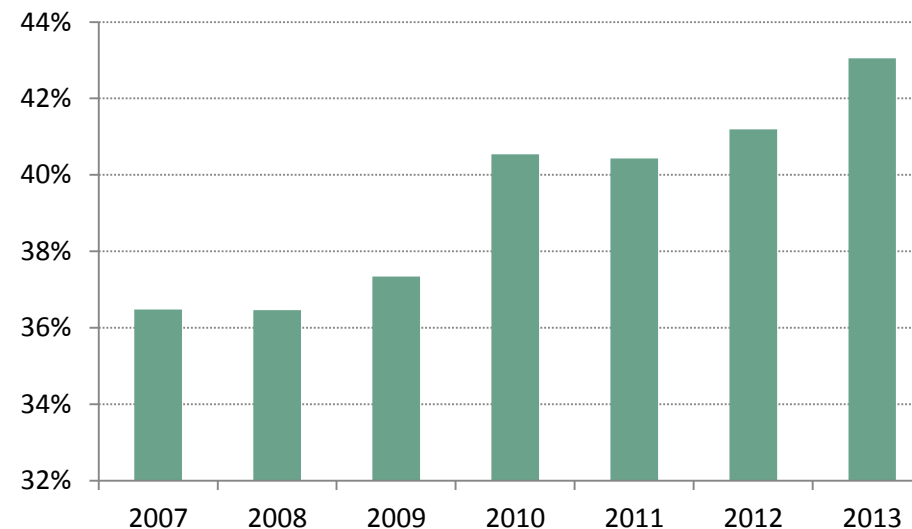
WINHO

- 2004 initiiert durch Berufsverband der Niedergelassenen Hämatologen und Onkologen (BNHO)
- tätig in Qualitätsentwicklung und Versorgungsforschung – pharma-unabhängig
- BNHO repräsentiert 80% aller vertragsärztlich tätigen Hämatologen und Onkologen
- niedergelassene Hämatologen und Onkologen versorgen jährlich ca. 600.000 Patienten



Orale Tumortheraeutika

- beschleunigte Zulassungen (z. Zt. ca. 50 „Oralia“)
und ansteigende Verordnungszahlen
- Verlagerung in frühere Therapielinien
- Neueinstellung ca. 20 Patienten/Quartal
- ca. 300 Pat. pro onkologische Schwerpunktpraxis
→ ca. 120 000 in Deutschland



Vor- und Nachteile

Vorteile

- Therapie zuhause
- weniger Termine?
- Unabhängigkeit
- orale Einnahme
- relativierte Nebenwirkungen

Herausforderungen/Nachteile

- Verlagerung der Verantwortung auf den Patienten
- hohe Anforderungen an die Selbstpflegekompetenz (Nebenwirkungen)
- Patient glaubt nicht an die Wirksamkeit

Risiken

- fehlerhafte Handhabung (s. Überdosierung; Gefährdung anderer)
- Gefahr von Wirkungsminderung bzw. Wirkungslosigkeit (s. Bioverfügbarkeit)
- unzureichendes Nebenwirkungsmanagement ->

ca. 10 % Therapieabbrüche innerhalb der ersten 4 Wochen (andere Quellen bis zu 25 % aus)

- inadäquate Therapieadhärenz

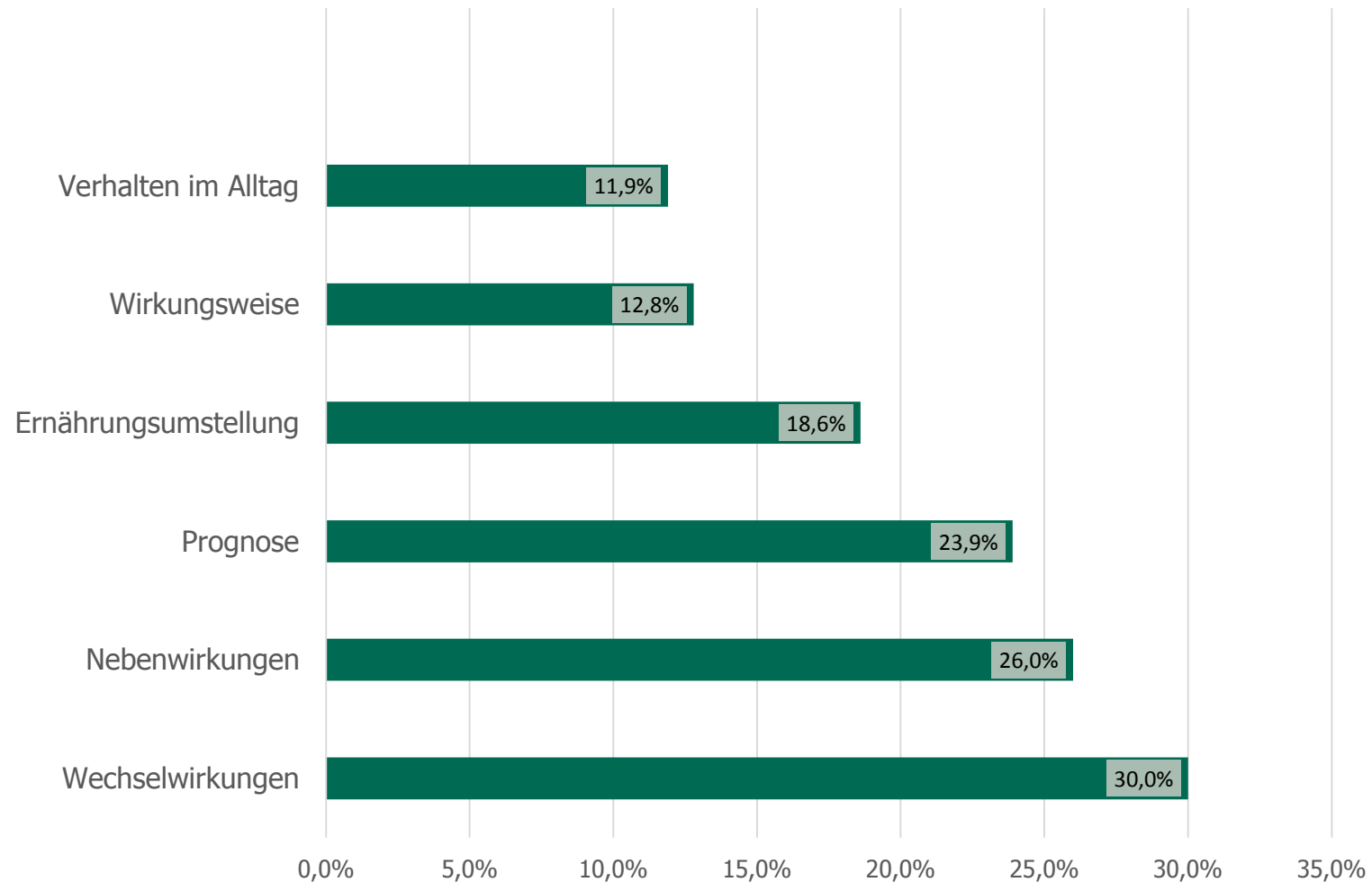
Patientenkompetenz aus psychoonkologischer Sicht

„...als **Fähigkeit**, diejenigen **Anforderungen** und gefühlsmäßigen **Belastungen** zu **bewältigen**, die im Kontext einer Krebserkrankung und ihrer Behandlung entstehen, dabei **orientiert** an **persönlichen Bedürfnissen** und **Zielvorstellungen** zu handeln und **Ressourcen** des persönlich-sozialen Umfelds sowie des Gesundheitswesens als Ganzem zu erschließen und zu nutzen.“

(Giesler & Weis 2009)

Beratungsbedarf

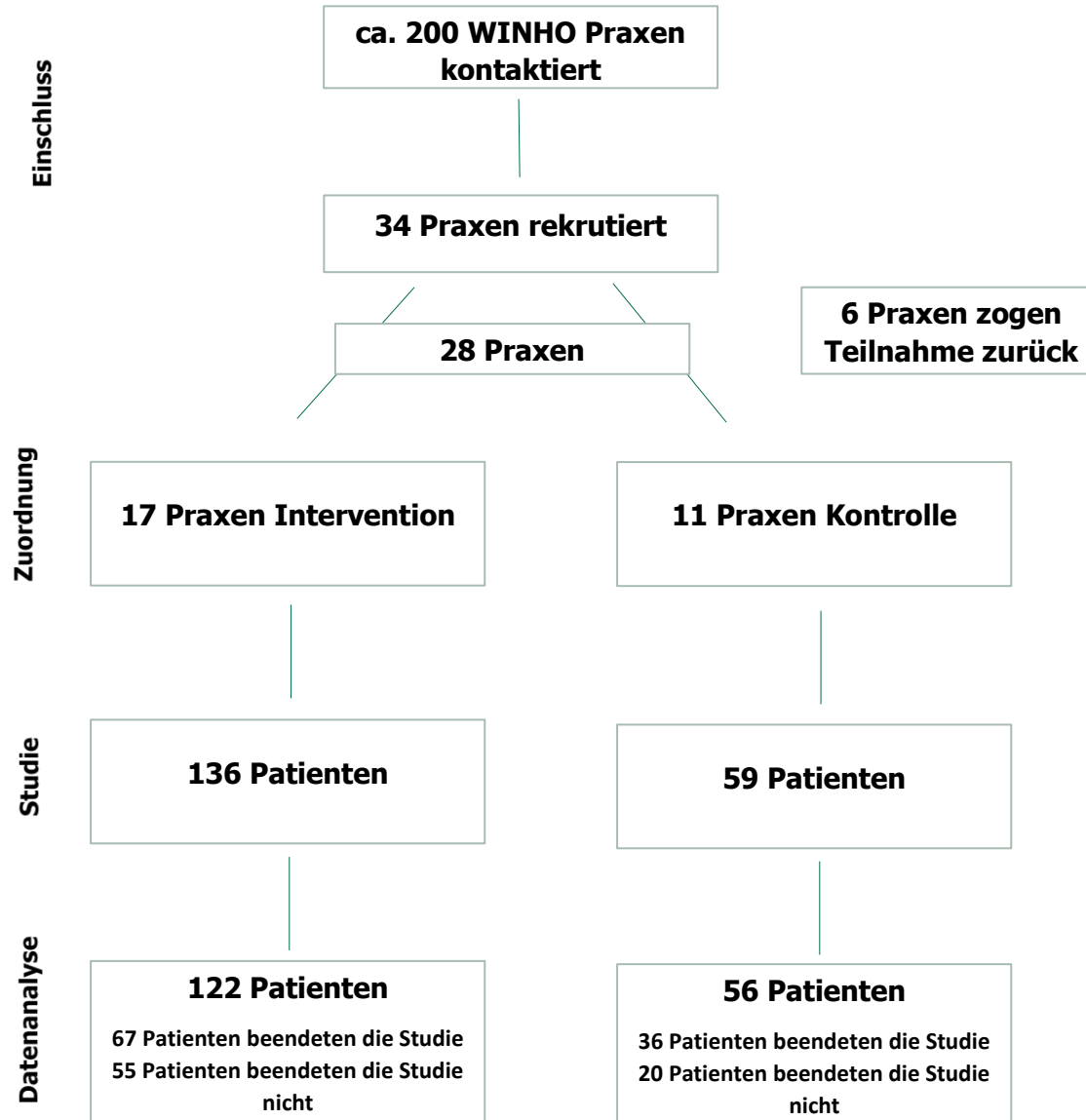
Hoher Bedarf an spezifischer Beratung (59 % aller Patienten) N=563



Fragestellung

Kann man durch Schulungen die Patientenkompetenz in der oralen Therapie verbessern?

PACOCT - Studie



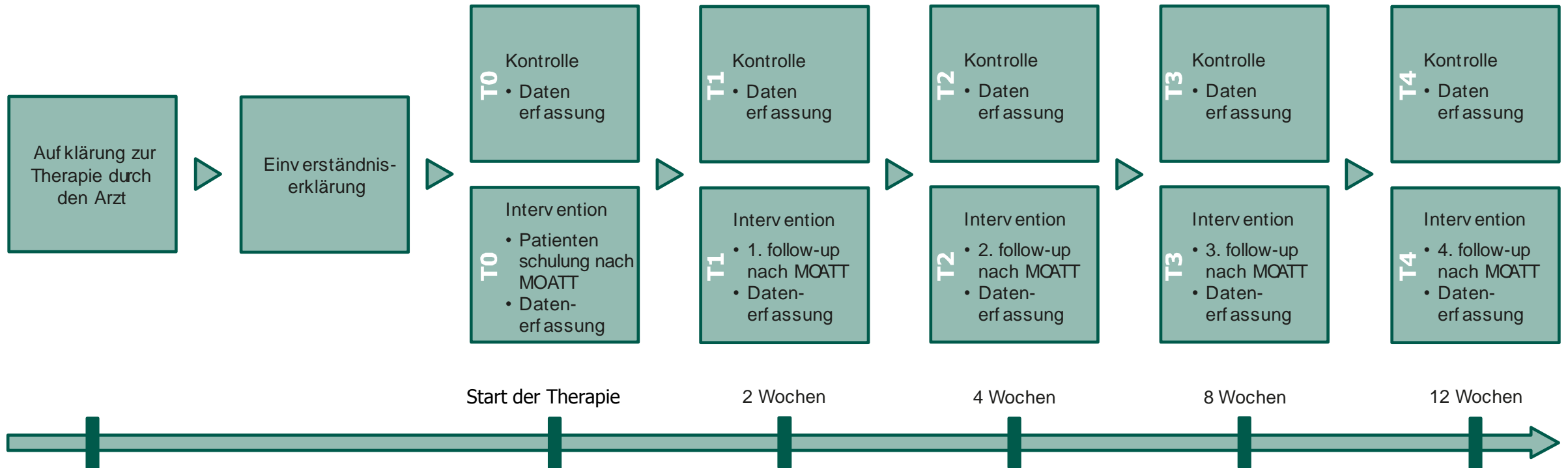
Intervention - Schulung nichtärztliches Personal

Schulungsinhalte:

- rechtliche Grundlagen
- pharmakologische und medizinische Grundlagen
- Strategien motivierender Gesprächsführung
- Patienten- und medikamentenspezifische Beratungsinhalte
- Umgang mit Studienunterlagen (Anamnese-, Screening- und Dokumentationsbögen, Beratungsleitfaden/MOATT, Tagebuch/Beratungsmaterialien)



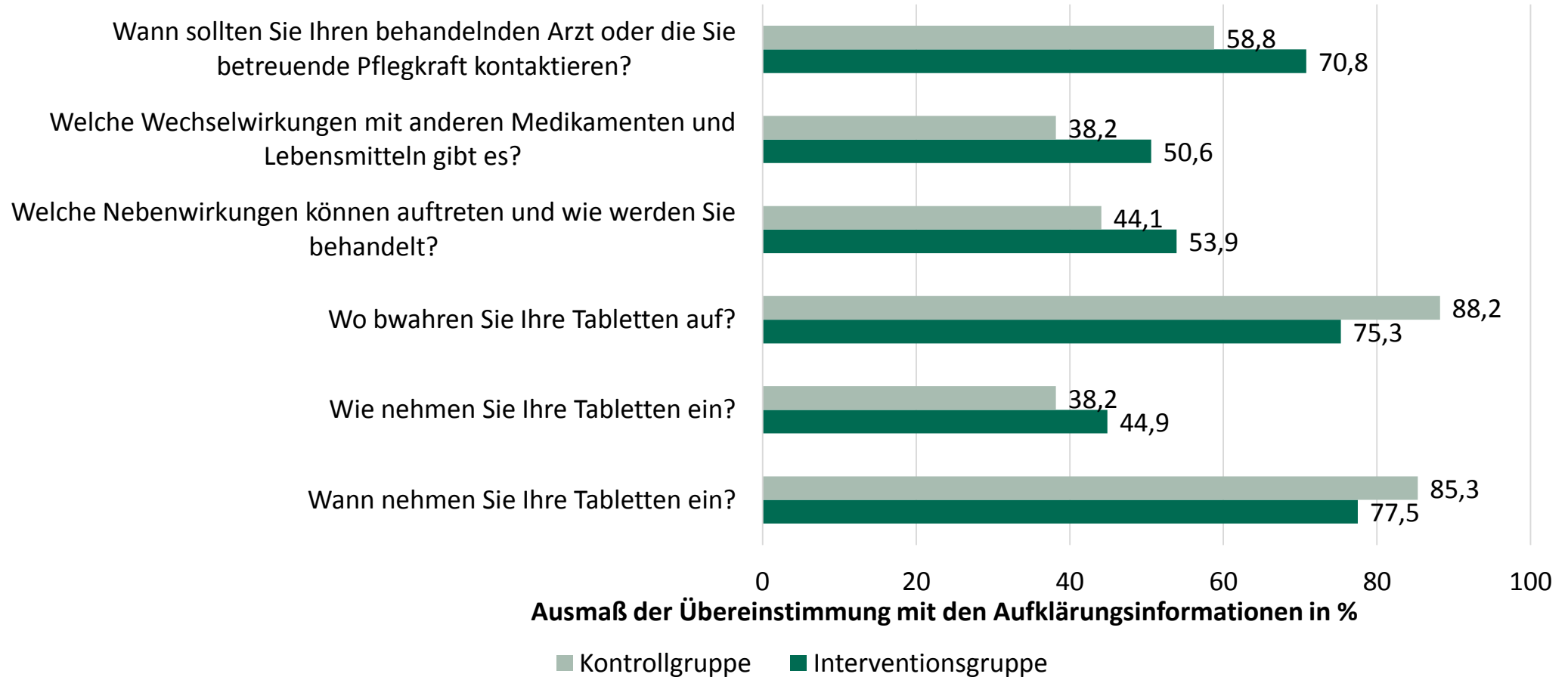
Intervention – Ablauf Patientenschulung



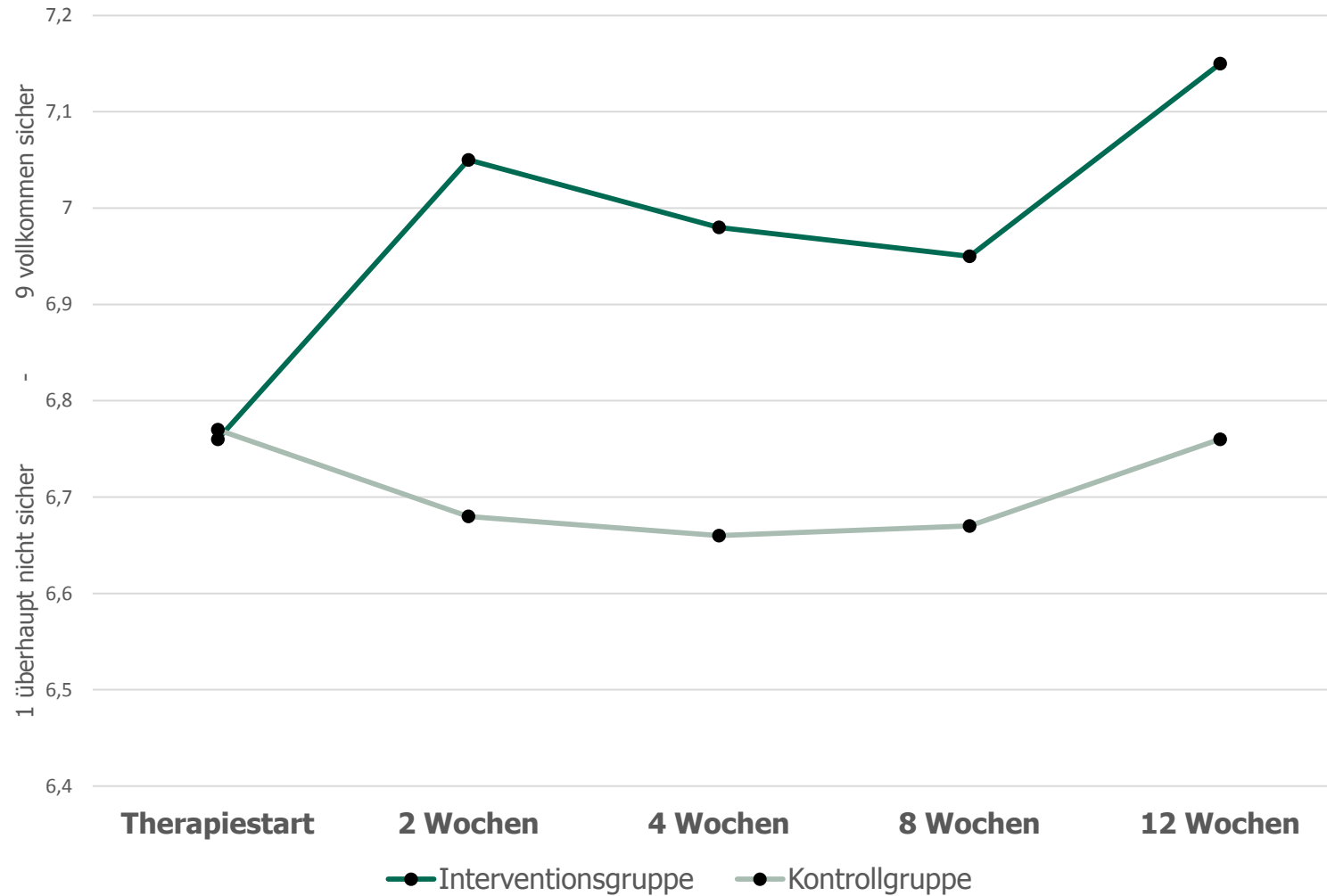
Ergebnisse

Charakteristika		Interventionsgruppe (N=122)	Kontrollgruppe (N=56)
Geschlecht	Weiblich	68	28
	Männlich	54	28
Alter		Ø 70 Jahre	Ø 71 Jahre
Lebenssituation	Alleinlebend	32	11
	mit Partner/Familie	84	43
	im Pflegeheim	1	1
Entität	Darm	23	13
	Myeloproliferative Neubildungen	14	4
	Brust	14	4
	Lunge	10	5
	Gehirn	10	2
	Plasmozytom	7	4
	Myolische Leukämie	7	3
	Niere	5	2
	Prostata	4	4
	Leber	3	2
	Sonstige: Malignes Melanom, Magen, Bauchspeicheldrüse, Gebärmutter		

Therapiebezogenes Wissen

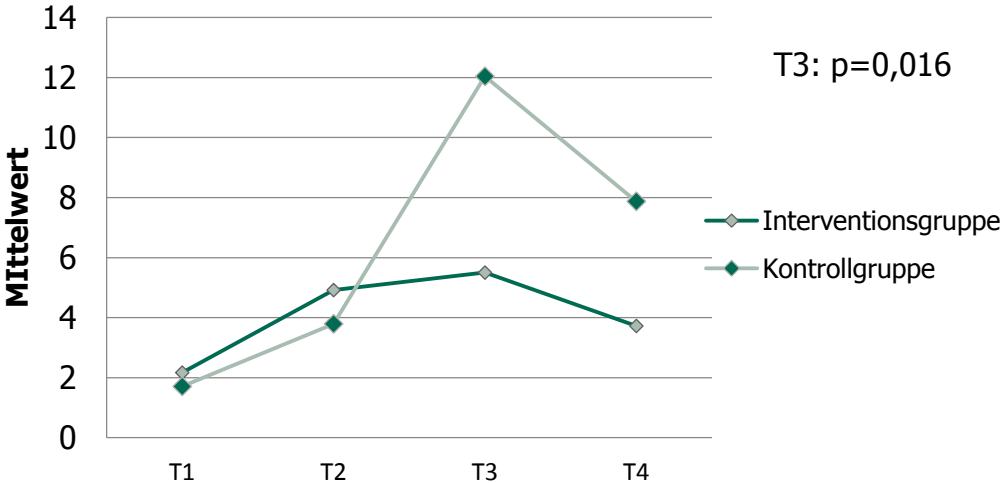


Selbstwirksamkeitsüberzeugung

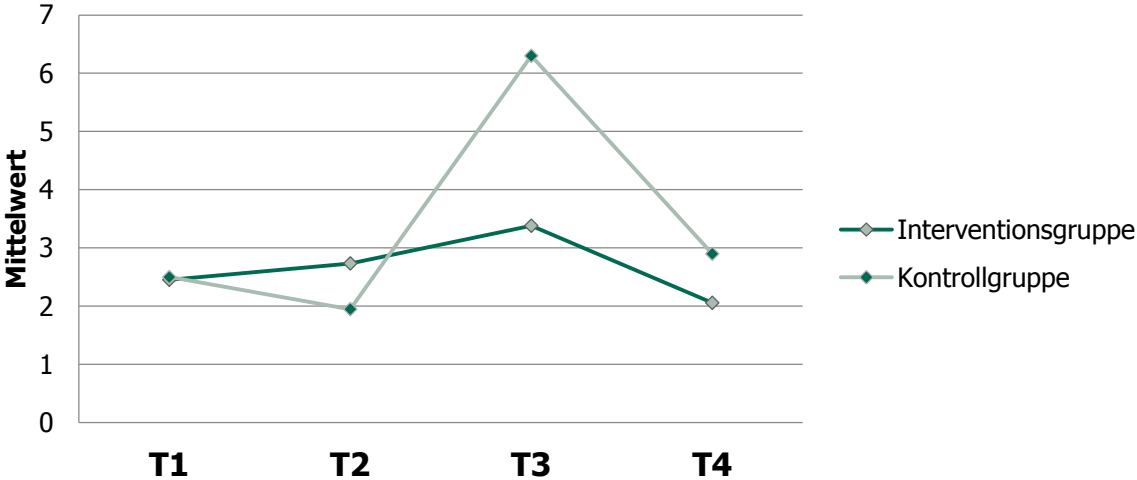


Beschwerden

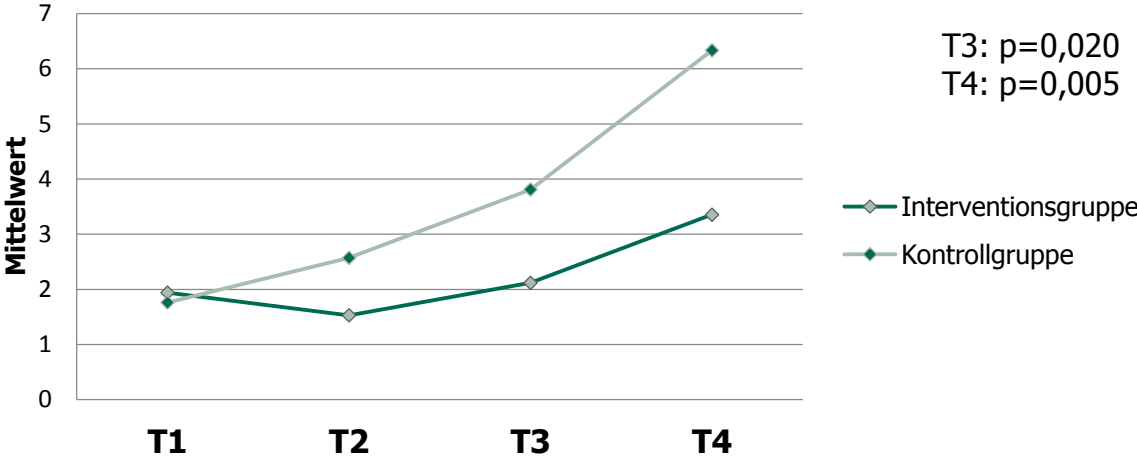
Hautausschlag



Übelkeit



Schmerzen



Kritische Ereignisse

		Interventionsgruppe (N=122)	Kontrollgruppe (N=56)
Unterbrechungen der Therapie (Insgesamt)	Arztentscheidung	33 (27,1%)*	10 (17,9%)*
	Patientenentscheidung	17 (13,9%)*	14 (25,0%)*
Unterbrechungen der Therapie (Hautausschlag)	Arztentscheidung	22 (61,1%)	9 (25,0%)
	Patientenentscheidung	7 (19,4%)	9 (37,5%)
Unterbrechungen der Therapie (Übelkeit)	Arztentscheidung	16 (47,1%)	5 (25,0%)
	Patientenentscheidung	10 (29,4%)	4 (20,0%)
Unterbrechungen der Therapie (Schmerzen)	Arztentscheidung	24 (63,2%)	7 (33,3%)
	Patientenentscheidung	13 (34,2%)	14 (66,6%)

* Mehrfachantworten möglich

** Mehrfachantworten möglich, es wurden nur Patienten berücksichtigt, die die entsprechenden Beschwerden dokumentiert haben

Fazit

- Pflegeschulung funktioniert unter Alltagsbedingungen
- Patienten sind kompetenter und wissen besser was bei kritischen Ereignissen zu tun ist
- Am Anfang der Therapie gibt es große Schwankungen
-> Patientenmonitoring sinnvoll

Kontakt

Christoph Riese

Dipl. rer. pol.
Projektkoordinator des Projekts im Nationalen Krebsplan

WINHO GmbH

Vor den Siebenburgen 2
50676 Köln
riese@winho.de

Anja Beylich

Dipl. Pflege- und Gesundheitswissenschaftlerin und
onkologische Fachpflegekraft

**Hämatologisch onkologische Schwerpunktpraxis
Hamburg-Altona**

Mörkenstraße 47
22767 Hamburg

www.winho.de/de/projekte/patientenkompetenz.html